

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post: Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creußischen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 234.

Halle, Donnerstag den 7. October
Hierz zu eine Beilage.

1841.

Deutschland.

Berlin, d. 5. October. Der Geheime Kabinetts-Rath Müller ist aus Schlessen hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 2ten Garde-Infanterie-Brigade, von Knobelsdorff, ist von hier nach Merseburg abgereist.

Weimar, d. 1. Okt. Heute hat die Inspection unseres Militärs hiesiger Abtheilung durch den Königl. Preussischen General-Lieutenant von Dittfurt begonnen und wird morgen beendet werden, monächst sich Se. Excellenz nach Eisenach verfügt, um die dortige Abtheilung zu inspizieren.

München, d. 29. Sept. Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Leuchtenberg hat sich diesen Morgen nach Tegernsee begeben und wird etwa 14 Tage daselbst verweilen. Nachrichten von daher lauten über das Befinden Ihrer Majestät der Königin-Wittve und Ihrer Majestät der Königin von Preußen sehr erfreulich; ob übrigens diese Allerdurchlauchtigsten Personen dem Feste am 3. October beizuwohnen werden, scheint zweifelhaft zu sein. — Auf der Theresienwiese herrscht schon seit mehreren Tagen ein sehr reges Leben.

Stuttgart, Ende September. Das Fest der Württemberger zur Feier der fünfundsingzigjährigen Regierung ihres Königs Wilhelm hätte, streng genommen, am 30. October stattfinden müssen, als an dem Jahrestage seines Regierungsantritts. Da aber der Geburtstag des Königs auf den 27. Sept. fällt, so ist für angemessen erachtet worden, das Regierungsfest unmittelbar daran anzuknüpfen und am 28. Sept. feierlich zu begehen. König Wilhelm wird in allen Beziehungen, in welche ein edler Fürst nur treten kann, von seinen treuen Württembergern hoch verehrt, innig geliebt, ja man darf sagen, von seinem ganzen Lande auf Händen getragen. Das schöne Doppelfest ist daher weder ein Hoffest noch ein sogenanntes Volksfest, sondern im wahren und edelsten Sinne des Wortes ein Landesfest gewesen, das heißt ein Fest, an dem das ganze Land, vom goldstrotzenden Kavaliere bis zum ärmsten Bauer, mit Herz und Seele Theil genommen hat. Die Vorbereitungen zum Feste währten schon geraume Zeit, allein in den letzten zwei Tagen sind sie von allen Seiten her sichtbar geworden. Man kennt Stuttgart nicht wieder; da ist kein Haus, das nicht einen Schmuck trüge, meist

aus grünen Zweigen geflochten, oft mit bunten Stoffen durchwoben, hier und da auch mit blanken Metallen verziert, wie es eben Geschmack, Phantasie und Mittel des Besizers gegeben. Jeder thut sein Bestes, um auf seine Art das Beste zu bringen. Auch an Sinn- und Festsprüchen fehlte es nicht; sie beschränkten sich meistens auf einen einfachen herzlichen Spruch, etwa wie gute Kinder zu ihrem lieben Vater sprechen; von bombastischem Schwulst war nirgend eine Spur. Mehrere Häuser zeichneten sich durch besondere Zierlichkeiten aus; unter andern eins in der Königsstraße, wo sechs Fenster auf eine sinnreiche Weise dergestalt mit goldenen Lambrien eingefasst waren, daß sie das Wort HEIL bildeten, was dann mit dem darüber schwebenden „dem Könige“ ein recht hübsches Ensemble bildete. Die öffentlichen Gebäude wetteiferten in zierlichem Schmucke mit den Privathäusern, mit Einem Worte, ganz Stuttgart war ein einziges großes Festhaus! Vor dem Königl. Schlosse verweilte man mit doppeltem Vergnügen beim Anblicke der Festsäule, zwar nur aus Holz gezimmert, weil sie vorläufig Modell sein soll zu einer spätern bronzenen, aber ungemein zierlich und von reiner architektonischer Form, etwa 60 Fuß hoch, mit römischem Kapital, auf dem eine Viktoria schwebt, welche dem Residenzschlosse eine Tafel mit der Zahl XXV. entgegen hält, als wolle sie sagen: „Dank dir, du guter König, für die verflochtenen fünfundsingzig Jahre des Glückes!“ Deutlicher noch, denn sie kleiden sich wirklich in Worte, sprechen die vier Inschriften am Fußgestell: 1) „Dem geliebten Könige seine dankbaren, allweg beständigen Württemberger!“ 2) „Dem edeln deutschen Fürsten, der dem Bürger die Hand gereicht zum Landes-Grundvertrage!“ 3) „Dem treuesten Freunde und Wohltäter des Volkes!“ 4) „Dem fürstlichen Streiter im Krieg und Frieden für Deutschlands Ehre und Recht!“ Das sind Worte des Herzens, deutsche Worte, jedem deutschen Herzen verständlich. Dabei vergessen die wackern Württemberger nicht, an die glorreichen Tage zu erinnern, an welchen König Wilhelm (damals noch Kronprinz) als ritterlicher Held sein edles Blut einsetzte, um dem deutschen Vaterlande sein edelstes Gut erkämpfen zu helfen, denn man liest auf goldenen Tafeln die Namen: Brienne, Paris, Spinal, Sens, Montereau, Bar sur Seine, Arcis sur Aube, Strassburg. Wie viel Menschen aller Stände und Alters während des Festtage in Stuttgart vereinigt waren, wer vermag sie zu zählen!

Hunderte von Wagen aller Gattungen brachten Tausende — nicht von Neugierigen, welche die Aussicht auf Saug und Braus herbeigezogen hatte, nein! wahre Theilnahme am schönen Landefeste, seiner würdig an Herz und Sinn. In allen Straßen und Gassen, auf allen Plätzen buntes Gewühl einer froh bewegten Menge, heiter, friedlich und harmlos durcheinander wallend; kein geräuschvolles Lärmen, aber herzlich frohe Gesichter, glückliche Menschen, gesund an Leib und Seele. Auch in seiner Freude behauptet der Schwabe seine Gravität, aber sie erkaltet nicht, sie erfreut vielmehr, weil sich der Abdruck eines zufriedenen Unterthanen darin spiegelt. Wohl mochte das ganze Land in Freude aufwallen in diesen festlichen Tagen, aber Einige wurden doppelt heiß von ihr durchströmt: es sind die Angehörigen Derer, denen die königl. Amnestie jene Verirrungen gnädiglich verziehen hat, welche mit Gottes Hilfe niemals wieder im deutschen Vaterlande sich wiederholen mögen!

Den Geburtstag des Königs (27. Sept.) verkündeten Kanonenschüsse. Die Musikbände der Regimenter mit den Lambours durchzogen die Hauptstraßen der Stadt. Mittags war königliche Familientafel im Schloß. Abends Theater bei festlich erleuchtetem Hause und einem Jubelpublikum im wahren Sinne des Wortes, denn nicht enden wollte der Jubel beim Eintritte des geliebten Königs, umgeben vom Glanze seines hohen Hauses. Der Morgen des 28. Sept. brach an. Es hatte beide Tage vorher geregnet und Jedermann blickte mit stiller Besorgniß zu den schweren grauen Wolken empor. Doch der Himmel, rein und heiter wie die Herzen und die Freude der treuen Schwaben, verherrlichte das Fest in seinem schönsten azurfarbenen Feierkleide. Es wäre entsetzlich gewesen, wenn alle die unzähligen Vorbereitungen eine Brute ungünstiger Witterung geworden wären. Um 7 Uhr bezeichneten Kanonensalven die Feier des Tages, und wie gestern durchzogen Musikbände und Lambours die Stadt. Da der Gedanke zum Feste vom Lande ausgegangen war, so bestand auch sein Hauptcharakter darin: „dem geliebten König in bildlicher Darstellung die Resultate vorzuführen, welche eine 25jährige weise und segensreiche Regierung für Württemberg hervorgebracht hat.“ Diese einfache Tendenz konnte sich auf dem natürlichsten Wege nur durch einen Festzug kund geben, und sie ist in jedem Momente und bis in das kleinste Einzelne mit bewunderungswürdiger Konsequenz durchgeführt worden. Der Festzug zerfiel in zwölf Abtheilungen: 1) die Bürgergarde von Stuttgart, gleichsam als Einleitung; 2) die Fahnen des Landes, der vier Kreise und der 22 Städte (in prachtvoller Ausführung); 3) Repräsentanten des Militärs, bestehend in 64 Veteranen aus sämtlichen Oberämtern des Landes und Deputationen der Armee aus Offizieren aller Grade und aller Waffen. (Die Veteranen waren in die Uniformen gekleidet, die sie vormalig gehabt, führten also dem Auge ein längst vergessenes kriegerisches Kostüm höchst überraschend vorüber); 4) 200 Jungfrauen, 12 weibliche Jüglinge des Katharinenstiftes, die zur Beglückwünschung des Königs gewählten Abgeordneten, die geistlichen und weltlichen Behörden der Residenz, so wie der Stadtrath und Bürgerausschuß etc.; 5) Land- und Forstwirtschaft in 16 besondern Aufzügen mit eben so vielen herrlich aufgeputzten Wagen (der eine trug z. B. eine dem Walde frisch entnommene prachtvoll grüne Buche, deren Krone hoch in die Luft ragte, auf einem zweiten riesigen Wagen wurde die Bearbeitung des Hanfes und Glases in wirklicher Ausführung dargestellt etc.). In dieser Abtheilung befanden sich allein 324 Landleute zu Pferde (vortrefflich beritten); 6) Gewerbe, in 13 besondern (einzig schön und sinnreich decorirten) Aufzügen, nebst einem (höchst geschmackvollen) Aufzuge der Bergleute. Jeder Aufzug hatte ebenfalls seinen Wagen (unter denen sich ein mit Erzeugnissen der berühmten eslinger Bleichfabrik bekleideter durch sein reiches und geschmackvolles Ar-

rangement vorzüglich auszeichnete); 7) Handel, in mehreren sinnvoll arrangirten Aufzügen, denen sich die Buchhändler, Buchdrucker, Schriftgießer, und die Postanstalt (mit 12 blasenden Postillonnen) angeschlossen; 8) Künste und Wissenschaften, die Lehrer und Jüglinge der verschiedenen Lyceen, Gymnasien, die Universität Tübingen, Advokaten, Aerzte, Pharmaceuten, Gelehrte etc.; 9) die Geistlichkeit des Landes und die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins; 10) Landstände, denen die Verfassungsurkunde von Württemberg vorgetragen wurde; 11) königl. Hofbeamte und Staatsdiener; 12) Liederkränze aus allen Oberämtern (darunter allein 250 weibliche Alt- und Diskantstimmen), denen sich dann die Schützengesellschaften angeschlossen. Jede Abtheilung wurde durch Bürgermilitair aus den verschiedenen Städten geschlossen. Der Zug bestand aus etwa 16,000 Personen, mehr als 200,000 hatte das Fest in der Stadt vereinigt, und ein einziger unsichtbarer Gedanke leitete und lenkte diese ungeheure Menschenmasse wie eine glückliche frohe Familie, welche etwa einen ländlichen Ausflug macht.

Punkt halb elf Uhr verkündeten drei Kanonenschüsse, daß der Zug sich durch die Königsstraße in Bewegung zu setzen anfing. Eine Viertelstunde später traf die Spitze am äußern Schloßplatz ein und machte Halt. In diesem Augenblicke erschien der König zu Pferde, mit den Prinzen des Hauses und einer glänzenden Umgebung. Er nahm seine Stellung vor der Mitte des Residenzschlosses. Der König ritt ein schönes reichgerüstetes Pferd von arabischer Abkunft. Die Königin mit höchster und hoher Umgebung befand sich auf dem Hauptbalcon des Schloßes unter einem reichverzierten Baldachin. Sobald eine Abtheilung sich dem Könige näherte, begann deren Musik zu blasen, die Fahnen salutirten. Mit unbeschreiblicher Huld grüßte der Monarch nicht nur die Führer der Abtheilungen, sondern fast jede einzelne Reihe so freundlich, so mild, so herablassend, mit dem Ausdrucke der herzlichsten Freude, wie ein guter Vater seine lieben Kinder grüßt. — Einzelheiten zu beschreiben, würde hier zu weit führen; aber Eins möge doch Erwähnung finden. Als die Gewerke defilirten, befand sich unter den Müllern ein 110jähriger Greis; er war so schwach, daß er von zwei seiner Werksgenossen geführt werden mußte, und als er vor den König kam, nahmen diese ihm den Hut ab, weil die eigne Hand dazu nicht Kraft hatte. Der Monarch ließ sein Pferd einige Schritte vortreten und neigte sich zu dem Greise herunter mit dem innigsten Wohlwollen; der Anblick war in der That rührend. Jede Abtheilung nahm, sobald sie defilirt hatte, ihren angewiesenen Platz in geordneter Aufstellung auf dem ungeheuern Quarté des Schloßplatzes ein, die Festsäule in der Mitte lassend. Vorderselben stellten sich die Liederkränze auf, sangen die für diesen Tag bestimmten Festlieder, und dann brachte die Gesammtmasse des Zugs dem Könige ein dreifaches Lebehoch, worin die unermessliche Zuschauermenge jubelnd einstimmte, was sich mehrere Minuten lang wiederholte und kein Ende nehmen mochte. Das feierlich gesungene Lied: „Nun danket Alle Gott“, machte den Beschluß. Daß Fest- und Prachtzüge beim Antritt einer Regierung vorkommen, ist eine gewöhnliche Erscheinung im Leben der Völker; daß aber, nachdem fünf und zwanzig Jahre verfloßen sind, ein Volk sich zu einem solchen Feste vereinigt, um seinem Landesherrn Dank zu sagen für das tausendfache in diesem gewichtigen Zeitraume erfahrene Gute: das ist eine höhere, erhabene Erscheinung von unendlich tiefer Bedeutung. — Gott erhalte Württemberg und segne noch lange die Regierung seines, guten, gerechten, weisen, heldenmüthigen und ritterlichen Königs! Das Dankfest seines treuen Volkes kann eine Lehre sein für alle Völker wie für alle Fürsten.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Gestern wurden wir durch Waters Hand ehelich verbunden.

Köflig bei Weissenfels, d. 4. Oct. 1841.

Louise Kessel, geb. Alrik,
Julius Kessel.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Hafer, Heu und Stroh für die Pferde der im Saalkreise und in der Stadt Halle stationierten Gensd'armirie während des Jahres 1842 soll

am 19. d. M. Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau, Fleischergasse und Steinstraßen-Ecke, an den Mindestfordernden verdungen werden. Die nähern Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen.

Halle, den 4. October 1841.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassewitz.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Halle werden alle und jede, welche an das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Schönert hieselbst, welches nach dem eingereichten Inventario eine Activ-Masse von 903 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf. und dagegen eine Passiv-Masse von 1706 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. umfaßt, und worüber, wegen Unzulänglichkeit desselben, auf Andringen der Gläubiger, der Konkurs eröffnet worden, Ansprüche zu haben vermeinen, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie innerhalb 9 Wochen, und spätestens in dem, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendar Müller II. als Deputirten, auf

den 18. November dieses Jahres

Vormittags 10 Uhr,

anberaumten präklusivischen Liquidations-Termin entweder in Person oder durch einen, mit gesetzlicher Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wovon den hiesigen Orts Unbekannten die Justiz-Commissarien Siebiger, Müncke, Ebmeier, Niemer, Fritsch und Gbdecke hier in Vorschlag gebracht werden, in dem Local des unterzeichneten Gerichts, erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen anzeigen, die Beweismittel beibringen und hiernächst die weitem Verfügungen erwarten. Bei ihrem Ausbleiben im Termin und bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche aber haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit allen erwanigen Forderungen an die Konkurs-Masse präkludirt werden sollen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren auferlegt werden wird.

Der dem Aufenthalte nach unbekanntes Gemeinschuldner, Kaufmann Wilhelm Schönert, wird zum obigen Termine hierdurch gleichfalls vorgeladen, um die ihm

beiwohnenden, die Masse betreffenden Nachrichten, dem bestellten Curator und Contradictor, Justiz-Commissar Wilke, mitzutheilen und besonders über die Ansprüche der Gläubiger Auskunft zu geben.

Halle, den 31. August 1841.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Zwanzig Schock Aepfelsaat-Stämme, Kugel-Akazien 1 bis 8 Fuß hoch, hohe Rosenstöcke, eine veredelte Birnbäumchule, Pappeln und Kastanien, eine Quantität Trauerweiden und endlich frühe Weinsenker stehen billig zum Verkauf bei dem Gärtner Friedrich in Halle, Taubengasse Nr. 1773, nahe am Steinwege.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Halle bei Schwetschke & Sohn, in Eisleben bei G. Reichardt) zu bekommen:

Der vollkommene Dressirmeister.

Eine deutliche Anleitung, den Hunden nicht nur alle gewöhnlichen, sondern auch die seltensten und schwierigsten Künste in kurzer Zeit und auf leichte Weise beizubringen, nebst vollständiger Belehrung über die Dressur der Schafhunde und aller zu den verschiedensten Betriebsarten des Waidwerks benutzten Jagdhunde. Von J. M. Scheermeister in k. k. Residenzstadt Wien. 12. 1841. Brosch. 15 Sgr.

Ein Buch wie dieses war bis jetzt noch nicht vorhanden, obgleich sich Tausende darnach sehnten. Um so erfreulicher muß es aber auch sein, daß der erste Versuch von einem Manne ausgegangen ist, der seines Gleichen in der Kunst, Hunde zu dressiren, noch nicht hatte. Wir können daher allen Freunden der Hunde dieses Werkchen mit vollkommenstem Rechte unbedingt empfehlen.

(Frei im Felde.) Donnerstag, d. 7. October findet von Nachmittags 2 Uhr an Unterhaltungs- und Ballmusik statt, wozu ich ergebenst einlade.

NB. Auch empfehle ich mein Culmbacher Bier vom Faß.

P. de Bouché.

Eine feischmilchende Eselin nebst Füllen weist nach

der Schulze Holtzschke in Oberrißdorf bei Eisleben.

Daß ich mein Geschäft aus den Kleinschmieden nach der großen Ulrichsstraße Nr. 72 verlegte, zeige ich hiermit ergebenst an.

Ferd. Albert Pfahl,
Kunst- u. Hornbrechler.

Schraubstöcke,

französische Façon, erste Qualität, à Stück von 18 bis 70 Pfund schwer, bei

F. S. Norkel, Schmeerstraße.
Ferd. Norkel, gr. Klausstraße.

Auction von Schlosser-Werkzeug.

Künftigen Montag, den 11. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, soll am großen Berlin No. 433 im Hintergebäude, wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe das sämtliche Werkzeug einer vollständigen Schlosser-Werkstatt meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Es befinden sich darunter eine schön und nach neuester Invention selbst gefertigte Bohrmaschine, 4 starke Schraubstöcke mit doppeltem Gewinde, ein ganz fehlerfreier Ambos von circa 300 U Gewicht mit großem, eichenen Stock, 2 Schneideklappen (circa 4 Fuß lang), mit Gewinde rechts und links, die dazu gehörigen Rissen und Bohre sind sämtlich von engl. Gußstahl, 3 verschiedene Sperrhörnerr und ein Blasbalg mit Gerüste und Hammerbank.

Vom kleinsten bis zum größten Stück sind diese Werkzeuge im besten brauchbaren Stande, wovon ein großer Theil von dem Eigentümer selbst gefertigt ist.

Halle, d. 3. Oct. 1841.

A. W. Köppler.

Zur Einnahme der Diebstahls-Zinsen habe ich

den 10. October d. J.

Nachmittags 3 Uhr

in der Lachm und'schen Tabagie in Glaucha angefangen, was ich den betreffenden Creditoren bekannt mache.

Halle, den 2. October 1841.

Matthäi, v. C.

In der Kummelschen Buchhandlung in Halle, so wie durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Bechstein, D. J. M.,

Forstbotanik,

oder vollständige Naturgeschichte der Deutschen Forstgewächse, und einiger Fremden. Zur Selbstbelehrung für Oberförster, Förster und Forstgehülfen.

5te vom Professor, Forstmeister St. Behlen durchgesehene und vermehrte Auflage.

gr. 8. fein Maschinenpapier. 1stes Heft. Subscriptionspreis 25 Sgr. Das ganze Werk erscheint in 5 Lieferungen à 25 Sgr. die Lieferung. Die 5te resp. letzte Liefer. wird den 1. April 1842 ausgegeben. Subscriptionsensammler erhalten auf 10 bezahlte Exemplare 1 dergl. frei.

Harlemer Blumenzwiebeln

sind in bester Auswahl zu haben bei

C. S. Nisfel.

Caffee-Gieß

empfang

F. A. Hering.

In der Eduard Anton'schen Buchhandlung in Halle, so wie durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

**Bechstein, D. J. M.,
Forstbotanik**
oder vollständige Naturgeschichte der Deutschen Holzgewächse und einiger Fremden, zur Selbstbelehrung für Oberförster Förster und Forstgehülfen.
Von dem Forstmeister Professor St. Bechstein durchgesehen und vermehrte Auflage.
gr. 8. fein Maschinenpapier. 18 Hft.
Subscriptionspreis: 25 Ngr.

Das ganze Werk erscheint in 5 Lieferungen à 25 Ngr. die Lieferung. Die 5te resp. letzte wird den 1. April 1842 ausgegeben, Subscribenten: Sammler erhalten auf 10 Exemplar 1 Freyexemplar.

Bekanntmachung.

Der angeetzte Termin als Sonnabend den 9. October a. e. wegen Schaafviehverkauf wird hiermit aufgehoben, und soll derselbe erst Montag früh 9 Uhr hieselbst als den 11. October abgehalten werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Simriß, den 5. October 1841.

Bartels.

Große Kappelsche Bäcklinge à Stück 8 Pf., 10 Pf. und 1 Egr. und sehr schöne große Neunaugen in Schocken und Einzelnen billig bei

G. Goldschmidt.

Ganz neue Sartines in Del.
Cajenne, Pfeffer, engl. Senf, Mehl, Morcheln und eingemachte Champignons
bei

G. Goldschmidt.

Vorräthig bei
C. N. Schwetschke u. Sohn:
Handbuch für jeden Pferdebesitzer.

Heinr. Möller: Der erfahrene
Haus-Pferdearzt.
Ober Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Pferdekrankheiten und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten und zu heilen. Nebst Anweisung, das Alter eines Pferdes genau und sicher zu erkennen, und einem Anhang, welcher die in diesem Buche vorkommenden Recepte enthält. Ein Hülfsbuch für jeden Pferdebesitzer, besonders für Landwirthe, Thierärzte, Schmiede &c.
Vierte Auflage. 8. Preis 20 Egr.

Dampfschiffahrt zwischen Magdeburg und Hamburg.

Während des Monats October fahren unsere Dampfschiffe nur fünfmal wöchentlich mit Passagieren und Gütern und fallen die Fahrten
am **Montag** und **Freitag**

sowohl hier als in Hamburg aus. Dagegen wird jeden **Freitag** ein Dampfschiff mit angehängtem Schlepplahn von Hamburg abgehen, welches auch Passagiere zu **ermäßigten Preisen** mitnimmt. Bei dem gebesserten Wasserstande ist übrigens auf prompte Güterbeförderung sicher zu rechnen.

Magdeburg, den 1. October 1841.

**Die Direction der vereinigten Hamburg-Magdeburger
Dampfschiffahrts-Compagnie.**

Möglichst vollkommene Beleuchtung durch Lampen und Docht.

Hierzu muß natürlich der Docht, als ein Haupttheil des kleinen Gasapparates, so vorgerichtet sein, daß das damit entwickelte Delgas vollkommen und mit weißer Flamme verbrenne, was aber weder durch die sonst gebräuchlichen rohen baumwollenen oder gewichsten, noch durch bloß gefärbte Dochte ganz möglich ist. Denn während man in Folge des damit erzeugten bald matt bald dunkel werdenden Lichtes veranlaßt wird, den Docht zu lang aus der Lampe herauszuziehen und oft abzuputzen, verbrennt derselbe nicht nur sehr schnell, sondern es wird auch bei gelbem flackernden Lichte viel Leuchtgas als Rauch verloren, der die Luft verunreinigt und das Zimmer schwärzt. — Aber durch die neuen **nach chemisch physikalischen Grundsätzen fabricirten Spardochte** kann man gegen Erstere ein viel stärkeres, ganz weißes, dem Auge wohlthätiges Licht ohne Rauch erzeugen und viel Del ersparen; wobei sie nach 6—8stündigem Brennen kaum einmal abgeputzt zu werden brauchen, weit länger anhalten und bei dem billigen Preise große Vortheile gewähren, die man gegen schlechte Dochte umsonst hat. — Dafür bürgt zwar schon die Empfehlung des verehrlichen **Vereins für Gewerbefleiß in Preußen** laut dessen Verhandlungen de 1834, und der bereits sehr verbreitete Gebrauch dieser Dochte. Man wird bei gefälliger Prüfung sich selbst davon überzeugen, und wenn hier hauptsächlich das Licht beachtet werden muß, finden, daß die anderweit angepriesenen aus bloß gefärbten baumw. Garn gemachten Dochte, trotz aller Wohlfeilheit, dem Zwecke nicht entsprechen können.

Die obigen ächten mit der Chiffre des Erfinders versehenen Spardochte sind fortwährend en gros und en detail zu den billigen Fabrikpreisen bei Unterzeichnetem zu haben.

Carl Friedr. Freudel.

Holländische Kanz-Billets.

Den resp. Besitzern dergleichen Schuldverschreibungen widme hierdurch die Anzeig, daß diese nach deren zeitigen innern Werth nunmehr in

2 1/2 pro Cent zinstragende Obligationen

umgeschrieben werden, und erkläre mich bereit, für dieselben dieses Geschäft gegen Provision auszuführen: bemerke zugleich, daß ich in Besitz sämtlicher Ziehungslisten aus den Jahren 1816—1841 mich befinde.

Halberstadt, October 1841.

Der Commissions-Agent **Böhme.**

Reisegelegenheit!

Es geht fortwährend, alle Tage, ein bequemer, auf Druckfedern gestellter Personenwagen nach Merseburg, Weissenfels und Naumburg und so zurück.

J. G. Schaaf und Barth aus Halle,
Leipzigerstraße.

Savanna- und Bremer Cigarren
in 1/4 und 1/10 Kisten, sowie im Einzelnen zu sehr billigen Preisen bei J. Cohn, Leipzigerstraße neben dem goldenen Löwen.

Von rohem so wie raffinirtem Kafföl halte ich stets ein starkes Lager, und stelle sowohl in Centnern als einzeln den billigsten Preis.

Cönnern, den 5. Oct. 1841.

Der Delmüller
Gottlieb Theermann.

Neue Neunaugen

empfehle zu billigen Preisen

Volge.

Beilage

Deutschland.

Bonn, d. 30. Sept. Bereits sind alle Vorkehrungen und Anordnungen getroffen, um das in öffentlichen Blättern schon mehrerwähnte akademische Erinnerungsfest, welches die alten Studiosen aus den Jahren 1818 (dem Stiftungsjahre der Universität, auf welcher damals im Spätherbste die Vorlesungen begannen) bis 1824 in unserer Mäusenstadt zum frohen Wiedersehen vereinigen wird, zu einer eben so heitern als charakteristischen Feier zu gestalten. Die Anmeldungen zur Theilnahme sind bereits recht zahlreich erfolgt, und noch täglich treffen deren neue hier ein. Am 3. Okt. Abends erfolgt mittels der festlich verzierten Dampfschiffe die Ankunft der Gäste. Den Kölnern, welche zur Verherrlichung der Feier eine vollständige Regimentsmusik mitbringen, schließen sich die Commilitonen des Niederrheins und Westphalens an, welche beide ziemlich starke Kontingente liefern werden; die Theilnehmer vom Oberrhein, der Mosel und Saar, der Lahn und Nahe, dem Main und Neckar u. v. vereinigen sich mit den Koblenzern, welche mit dem zweiten Nachmittagsboote der kölnischer Gesellschaft kommen. Sämmtliche Gäste werden in Masse bei der Ankunft von dem hiesigen Festcomité feierlich in burschikoser Weise bewillkommenet, worauf später Versammlung sämmtlicher Theilnehmer und große allgemeine Illumination stattfindet, welche sicherlich glänzend ausfallen wird, da die ganze Stadt an diesem ersten Gedächtnistage der ersten Periode des Bestehens ihrer neuerstandenen Universität den regsten Antheil nimmt, wofür schon die in Menge erfolgten Anerbietungen von Freilogis für die Gäste hinlänglich sprechen. Am 4. Okt. Morgens findet unter Musikbegleitung eine Luffahrt nach dem freundlichen, sämmtlichen Festtheilnehmern von Alters her wohlbekanntes und liebge wordenen Siebengebirge statt, worauf sie Nachmittags 5 Uhr ein solennes Festessen in Bonn erwartet. Am 5. Okt. früh ist Versammlung in einem Gartenlokale, hierauf Promenade nach Godesberg, Besteigung der Ruine und Sabelfrühstück; Nachmittags 4 Uhr folgt ein Festdiner in Bonn, und Abends daselbst als Krone und Schluß der ganzen Feier großer Commers nach alter Burschenweise. Der folgende Morgen führt dann, abermals per Dampfschiff, die meisten der auswärtigen Gäste ihrer Heimat und ihrem Philisterleben wieder zu.

Leipzig, d. 5. Okt. Es stellt sich immer mehr heraus, daß unsere Herbstmesse in den meisten Fabricationszweigen der Zollvereinsstaaten für zeitgemäße Erwartungen befriedigende Resultate liefert und die Mehrzahl der Producenten mit der tröstlichen Aussicht in die Heimat zurückkehren läßt, ihren Arbeitern während des Winters wenigstens Beschäftigung geben zu können, wenngleich die gedrückten Verkaufspreise eine Erhöhung der Löhne nicht erlauben dürften. Gleich Tuchen haben fast alle aus Schafwolle allein fabricirten sowie die mit Baumwolle gemischten Stoffe guten Absatz gefunden, sowohl in deutschen wie in ausländischen Fabricaten, und dasselbe läßt sich auch von gedruckten und buntgewebten Baumwollenwaaren sagen, wenngleich nicht in demselben Grade und zu weniger befriedigenden Provisionen als erstere. Nur auf den Absatz einiger Hauptartikel der Oberlaufzig, für deren Versilberung die Jahreszeit der Michaelismesse in der Regel nicht passend ist, hat außerdem die Lausheit

der griechischen Käufer nachtheiligen Einfluß geäußert. Manufacturwaaren fanden in den geringern und Mittelqualitäten guten Abzug, und so viel auch die bezahlten Preise den Producenten zu wünschen übrig lassen mögen, so scheint es dennoch ein erfreuliches Zeichen, daß der amerikanische Bedarf sich nach und nach wieder einstellt. Die Umsätze in Seidenwaaren haben sich in der Hauptsache auf den Bedarf der deutschen Consumenten beschränkt, und die Juli-Calamitäten in Wien und deren Folgen mögen manches Geschäft in die entferntern Gegenden verhindern. Von Leder ist viel und zu guten Preisen verkauft worden. Ueber Pelzwaaren läßt sich bis jetzt noch nichts Bestimmtes sagen.

Frankfurt a. M., d. 8. Okt. Sr. E. Hr. v. Boute-nieff, k. russ. außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei der hohen Hoforte, ist hier eingetroffen und im russischen Hofe abgestiegen.

Frankreich.

Paris, d. 29. Sept. An der Pariser Ringmauer arbeiten bisher kaum täglich 4000 Menschen, und kaum drei Fünftel des Umfangs derselben sind in Angriff genommen. An den Forts hingegen sind gewöhnlich 10 bis 15,000 Arbeiter beschäftigt, und ihre Gräben sind breiter und tiefer, als die der Ringmauer; 14 bis 16 Forts dürften bald fertig da stehen, und die Forts von Alfort, Poissy und Mont-Valerien können schon Kanonen aufnehmen.

Wir vernehmen in diesem Augenblick, daß der General-Gouverneur Bugeaud bereits den 19. September in Mostaganem angekommen ist. Die von Oran am 14. abmarschirte Kolonne war den Tag vorher daselbst angelangt. Sie hat auf ihrem Marsche keinen einzigen Feind angetroffen, und 260 Stück Rindvieh und 25 Pferde und Maulthiere weggenommen. Die Nachrichten, welche aus dem Osten Algeriens kommen, sind von Tage zu Tage günstiger. 73 regelmäßige Reiter Abd-el-Kaders sind mit Waffen und Gepäck übergegangen und werden mit unsern Truppen den Feldzug mitmachen. Dieselben sind außerdem noch von einer großen Anzahl Reiter der unterworfenen Stämme begleitet.

Paris, d. 1. Oct. Nach Briefen aus London vom 28. Sept. hätte sich Lord Aberdeen gegen Herrn von Sainte-Aulaire geäußert, England könne nicht zugeben, daß Frankreich den Bey von Tunis, der sich gegen den Sultan zu Konstantinopel aufgelehnt habe und die Tributzahlung verweigere, in Schutz nehme und seinen Einfluß von Algier aus über die Nordküste Afrika's ausdehne. Indessen wird auch von Marseille berichtet, die Tuniser Angelegenheit werde bedenklicher; mehrere Kriegsschiffe seien dahin unterwegs.

Zu Compiègne halten die militärischen Uebungen und die Hoffestlichkeiten gleichen Schritt. Am 29. Sept. kamen wieder viele vom König eingeladene Gäste im Schlosse an, unter ihnen die Minister Humann und Cunin-Bridaine, Hr. von Salvandy, der neu ernannte Botschafter am Madrider Hofe, und mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps.

Die Debats geben zu, die Unterhandlungen über ein Zollverband zwischen Frankreich und Belgien führten nicht zu dem gewünschten Ergebniss.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Sept. Die neueste Nummer der Hofzeitung meldet die Ernennung Sir Charles Bagot's zum General-Kapitain und General-Gouverneur aller Britischen Provinzen auf dem Kontinent von Nord-Amerika (Kanada's, Neu-Braunschweig's und Neu-Schottland's) und der Prinz Eduard's Insel, und des Herzogs von Argyll zum Siegelbewahrer von Schottland.

Heute ist der Alderman John Pirie, Esq. zum Lord-Major der City von London gewählt worden.

Nach den neuesten Berichten aus verschiedenen Gegenden des Landes scheint die Agitation des Vereins gegen die Korngeetze bisher ohne sonderlichen Erfolg geblieben zu sein.

Der neue englische Botschafter Graf von Sainte-Aulaire ist gestern zu Windsor der Königin vorgestellt worden.

Spanien.

Aus Madrid, vom 25. Sept. wird geschrieben, Espartero vermehre die um seine Wohnung im Schloß her aufgestellten Schildwachen; die Vorsichtsmaßregel soll ihren Grund haben in der zunehmenden Kühnheit der Republikaner; übrigens lebe Espartero sehr zurückgezogen und sehe nie glänzende Gesellschaft bei sich. Dem Infanten Don Franz de Paula hat man durch einen besonderen Agenten die erforderlichen Geldmittel zur Rückkehr nach Spanien übersendet; er wird künftig seinen Aufenthalt zu Sevilla nehmen.

Vermischtes.

Rom, d. 23. Sept. Heute Morgen zog ein Gewitter über unsere Stadt heran und sandte einen heftigen Blitzstrahl auf die Antoninsäule herab, sodas die Marmorplitter der Basis weit umher zerstreut wurden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 5. Octbr. 1841.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	⊘	⊠	⊘	⊠
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	4	104 ¹ / ₂	104	
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102	101 ¹ / ₂	
Präm. Sch. der Seehandlung.		80		
Kurm. Schuldb.	3 ¹ / ₂	102 ³ / ₈	101 ⁷ / ₈	
Brl. Stadt-Obl.	4	103 ³ / ₄	103 ¹ / ₄	
Elbinger do.	3 ¹ / ₂	100	99 ¹ / ₂	
Danz. do. in Th.		48		
Westp. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₄		
Groß. Pos. do.	4	105 ⁵ / ₈		
Dtpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	102 ³ / ₄	102 ¹ / ₄	
Pomm. do.	3 ¹ / ₂		102 ¹ / ₄	
Kur- u. Neum. do.	3 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂	101	
Schlesische do.	3 ¹ / ₂	102		
Actien.				
Brl. Potsd. Eisenb.	5	122 ¹ / ₂		
do. do. Prior Act.	4 ¹ / ₂		102 ¹ / ₂	
Mgd. Ppz. Eisenb.		112	111	
do. do. Prior Act.	4	102 ¹ / ₂		
Berl. Anh. Eisenb.		105	104	
do. do. Prior Act.	4	102 ³ / ₈	101 ⁷ / ₈	
Düss. Elb. Eisenb.	5	93 ³ / ₄	92 ³ / ₄	
do. do. Prior Act.	5		102 ³ / ₄	
Rhein. Eisenb.	5	95 ¹ / ₂		
Gold al marco		211		
Friedrichsd'or		13 ¹ / ₂	13	
Andere Goldmünzen à Th.			8 ¹ / ₈	8 ⁵ / ₈
Disconto		3	4	

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Pemsf. Geld.

Halle, den 5. Oktober.

Weizen	1	thl. 25	gr. 6	pf. bis	3	thl. 15	gr. —	pf.
Roggen	1	5	6	—	1	10	6	
Gerste	—	28	—	—	—	26	10	
Hafer	—	15	9	—	—	17	6	

Magdeburg, den 5. Oktober. (Nach Wispsen.)

Weizen	38	—	60	thl.	Gerste	23	—	27	thl.
Roggen	35	—	36	„	Hafer	13	—	16	„

Wasserstand zu Halle

am 6. Oktober.

Oberhaupt 4 Fuß 11 Zoll.

Unterkaupt 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 5. Oktober: 39 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angestammte Fremde vom 5. bis 6. Oktober.

Im Kronprinzen: Hr. Priv.-tm. v. Walz a. Kassel. Hr. Gutsbes. v. Scheffler a. Münster. Hr. Berg-Rath v. Usedom a. Stettin. Hr. Pfarrer Balzano a. Warendorf. Frau Geh. Rätthin Pistor, Frau Geh. Rätthin Veetus u. Frau Geh. Rätthin Albert a. Berlin. Hr. Kondukt. Burckheim a. Breslau. Hr. Partik. Clausen a. Berlin. Hr. Kaufm. Yks a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Rohle a. Annaberg. Hr. Kaufm. Neufinger a. Liegnitz.

Stadt Zürich: Die Hrn. Partik. Schulze u. Gorsika, u. Hr. Kaufm. Graff a. Berlin. Hr. Partik. Reichardt a. Altenburg. Hr. Drecksörster Knauth a. Falkenberg. Hr. Kaufm. Feldmann a. Düren. Hr. Kaufm. Sansen a. Potsdam. Hr. Kaufm. Lorenz a. Gladbach. Hr. Kaufm. Wegner a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Schöppe a. Hainburg. Hr. Kaufm. Hanau a. Stettin. Hr. Kaufm. Hummel a. Nürnberg.

Goldnen Ring: Hr. Pred. Käsemödel u. Hr. Cantor Beckmann a. Ratho. Hr. Kaufm. Meyer u. Hr. Kleidermacher Ernst a. Magdeburg. Hr. Fabr. Hellwig a. Braunschweig.

Goldnen Löwen: Hr. Stud. jar. Barraud u. Hr. Kaufm. Müller a. Berlin. Hr. Lieut. Leuchte a. Potsdam.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Volkman a. Berlin. Hr. Wundarzt Hoffbauer a. Böhlig. Hr. Stud. Bohnstedt a. Elberfeld. Hr. Stud. Wehmeyer a. Bonn. Hr. Kaufm. Poll a. Dessau.

Eisenbahnhof: Hr. Kaufm. Schall a. Düren. Hr. Kaufm. Paris a. Magdeburg.

No
den,
Dr.

mant
ist ve
neral
Preb
sche
Wiss
gefor
ist no
Maj
souci
Unse
im v
ausg
Besti

